

Konzeption des Kinder- und Jugendzentrums Roxy



**Welfenplatz 17
38126 Braunschweig
Tel. 0531-2621120
Email: jugendzentrum.roxy@braunschweig.de
www.jugendzentrum-roxy.de**

Verfasser:

Mirko Schropp
Lukas Gebhardt

Stand:

April 2020

Inhalt

1. Einleitung.....	3
1.1 Kinder- und Jugendzentrum Roxy	3
1.2 Personal.....	4
1.3 Öffnungszeiten	4
1.4 Zielgruppe.....	5
2 Pädagogische Schwerpunkte und Ziele	5
2.1 Bildungsarbeit und Wertevermittlung	5
2.2 Raum für Kinder und Jugendliche	7
2.3 Wertschätzende Beziehungsarbeit und Stärkung der persönlichen Entwicklung	9
2.4 Medienbezogene Jugendarbeit.....	11
2.5 Vielfältige Freizeitmöglichkeiten, gemeinsame Erlebnisse	12
2.6 Aktive Beteiligung, direkte Einflussnahme und Autonomie.....	13
2.7 Zuständigkeit für alle Kinder und Jugendlichen und deren Belange –Vernetzung, Kooperationen	15
2.8 Gut Drauf	16
3 Projektorientierte Sozialarbeit	17
4 Schulkindbetreuung	20
Anhang	21

1. Einleitung

„Die Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind Orte der Begegnung und Integration und haben sich darüber hinaus auch zu Lernorten informeller und non-formaler Bildung weiterentwickelt. In diesem Sinne sind sie zu einem Mittelpunkt im Alltagsleben vieler junger Menschen geworden. Im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit gelten insbesondere die Grundsätze der Freiwilligkeit der Teilnahme und der Beteiligung an der Mitgestaltung der Angebote. Diese Grundsätze sind insofern bedeutsam, da bürgerschaftliche und zivilgesellschaftliche Handlungsweisen einer praktischen Einübung bedürfen. Vor diesem Hintergrund können durch offene Kinder- und Jugendarbeit auch solche jungen Menschen erreicht werden, bei denen das Vertrauen in die sozialen Systeme der Gesellschaft noch nicht oder nicht mehr allzu ausgeprägt ist.“ Kinder und Jugendliche benötigen eigene Räume und Gelegenheiten, in denen sie sich ausprobieren, die sie gestalten können und in denen die Besonderheiten der jeweils individuellen Lebenslagen Berücksichtigung finden. Die rasante Entwicklung gesellschaftlichen Wandels eröffnet für die meisten Jungen und Mädchen viele neue Möglichkeiten der Lebensgestaltung, bedeutet aber auf der anderen Seite auch Verunsicherung und Vertrauensverlust, da historisch gewachsene stabilisierende Traditionen und Strukturen brüchig geworden sind. Dies gilt insbesondere für diejenigen jungen Menschen, die bei der Bewältigung ihres Alltags zunehmend benachteiligt sind und daher Ansprechpartner benötigen, die ihnen unterstützend zur Seite stehen.“ [Rahmenkonzeption - Fortschreibung der Jugendhilfeplanung Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Braunschweig; Stand April 2020]

Diese Konzeption umfasst eine kurze Beschreibung der Einrichtung, des Personals, den pädagogischen Schwerpunkten und projektorientierter Sozialarbeit. Zudem wird die vorliegende Konzeption, sowie die beschriebenen Schwerpunkte in einem Jahresrhythmus evaluiert und auf ihre Aktualität überprüft.

1.1 Kinder- und Jugendzentrum Roxy

Das Kinder- und Jugendzentrum Roxy entstand 1990 aus den Vorläufern „Jugendgruppe im Roxy“ (ab 1976) und dem „Jugendraum Roxy“ (ab 1981) im ehemaligen Gemeinschaftshaus am Welfenplatz 17 in der Südstadt. Unser Jugendzentrum wird überwiegend von Besucher*innen aus den Stadtteilen Südstadt, Lindenberg, Rautheim und Mascherode besucht.

Die Südstadt ist ein Stadtteil, der als „Vorzeigesiedlung“ in der Nationalsozialistischen Ära in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts entstand. Kleine Einfamilien- und Reihenhäuser sind hier ebenso zu finden wie Mehrfamilienhäuser und etwas größere freistehende Einfamilienhäuser. Auch in den Nachbarstadtteilen Mascherode sowie Lindenberg sind ähnliche Wohngebiete vorhanden. Rautheim ist ein dörflicher Stadtteil mit vorwiegend Einfamilienhäusern.

1.2 Personal

Das Team des Kinder- und Jugendzentrums Roxy besteht aus sechs hauptamtlichen Mitarbeiter*innen und setzt sich wie folgt zusammen:

Offene Kinder- und Jugendarbeit:

Das Kinder- und Jugendzentrum ist mit zwei hauptamtlichen, männlichen Vollzeitkräften besetzt. Ein B.A. Sozialpädagoge/B.A. Sozialarbeiter als Leitung der Einrichtung, sowie einem staatlich anerkannten Erzieher als stellvertretende Leitung.

Ergänzt wird dieses Team durch jährlich wechselnde Absolventen des freiwilligen sozialen Jahres (FSJ).

Schulkindbetreuung:

Im Rahmen der Schulkindbetreuung, wird das Kernteam des KJZ Roxy von vier weiteren Mitarbeitern ergänzt. Diese umfassen zwei Erzieherstellen mit jeweils 24,5 Stunden als Gruppenleitungen, sowie zwei pädagogische Fachkräfte mit jeweils 19,5 Stunden.

Das Angebot des Hauses wird stundenweise durch Honorarkräfte und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen ergänzt.

1.3 Öffnungszeiten

Das Roxy öffnet in der Schulzeit folgendermaßen:

Für Kinder: Mo bis Fr: 14:00 – 18:00 Uhr

Für Teenies und Jugendliche: Mo 14:00 - 18:00 Uhr
Di bis Fr: 14:00 – 20:00 Uhr

Somit kommt das Kinder- und Jugendzentrum Roxy in der Schulzeit auf eine wöchentliche Öffnungszeit von 28 Stunden.

Das Kinder- und Jugendzentrum Roxy ist zudem Träger zweier Schulkindbetreuungsgruppen, welche jeweils 20 Kinder umfassen.

Unsere Betreuungsgruppen öffnen zu folgenden Zeiten:

Schulkindbetreuung ("Turtles"):
(während der Schulzeit) Mo bis Fr: 13:00 – 16:00 Uhr

Schulkindbetreuung ("Die krassen Hühner")
(während der Schulzeit)

Mo bis Fr: 13:00 – 15:00 Uhr

Die in Trägerschaft des Kinder- und Jugendzentrums Roxy befindlichen Schulkindbetreuungen kommen somit auf eine wöchentliche Öffnungszeit von 15 und 10 Stunden.

1.4 Zielgruppe

Das Kinder- und Jugendzentrum Roxy und sein pädagogisches Angebot richtet sich grundsätzlich an alle Kinder und Jugendlichen der Stadt Braunschweig. Der Besucherschwerpunkt und die damit einhergehende Angebotskultur richtet und orientiert sich allerdings an der Südstadt und zuvor bereits erläuterten Nachbarstadtteilen.

Dies bedeutet, dass uns alle Kinder und Jugendlichen Willkommen sind, ganz gleich ihrer Herkunft, Religion, ihrer sexuellen Orientierung oder politischer Verfolgung. Zudem sehen wir uns als Ansprechpartner für Eltern und Erziehungsberechtigte in Fragen der Erziehung, schulischer oder familiärer Problemlagen.

2 Pädagogische Schwerpunkte und Ziele

Die offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein vielschichtiges Arbeitsfeld mit unterschiedlichen Handlungsweisen und Arbeitsschwerpunkten. Die Jugendzentren der Stadt Braunschweig arbeiten alle auf Grundlage der Rahmenkonzeption zur offenen Kinder- und Jugendarbeit. Dennoch entwickeln die unterschiedlichen Einrichtungen ihre Arbeitsschwerpunkte anhand der sozialräumlichen Verortung (Standort), ihren Ressourcen und den Stärken der einzelnen Mitarbeiter*innen.

In der vorliegenden Konzeption, möchten wir die pädagogischen Arbeitsschwerpunkte des Kinder- und Jugendzentrums Roxy abbilden und erläutern.

2.1 Bildungsarbeit und Wertevermittlung

„Wir fördern die sozialen, personalen, kulturellen, somatischen, politisch-demokratischen Kompetenzen und ermöglichen eine ganzheitliche, lebensweltorientierte und geschlechtergerechte Bildung.“

Das Roxy bietet seinen Besucher*innen einen kontinuierlichen, freien Erfahrungs- und Handlungsspielraum, der ein selbstbestimmtes Erleben von Aktionen, sportlichen, kulturellen,

experimentellen Angeboten und ein Zugehörigkeitsgefühl ermöglicht. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen auf ihrer Suche nach Orientierung eine konstante Unterstützung anzubieten. Die Entwicklung der persönlichen Identität, das Hinterfragen des eigenen Handelns, die Suche nach Zugehörigkeit und Phasen der Rebellion sollen in einer adäquaten Freizeitgestaltung gefördert und ermöglicht werden. Diese soll sich möglichst anhand der Interessen und Bedürfnisse der Besucher*innen, sowie durch gesellschaftlich und politisch relevanten Themen entwickeln. Bei der Gestaltung der entsprechenden Angebote und Erprobungsräume wird Wert auf eine Zielgruppenorientierte und ansprechende Form gelegt.

Die Freizeitgestaltung des Kinder- und Jugendzentrums Roxy möchte sich bewusst von leistungsorientierter schulischer Bildung abgrenzen. In der sich ständig verändernden Gesellschaft, welche durch Globalisierung, Singularisierung und digitale Welten geprägt ist, bietet das Jugendzentrum einen Raum der Entschleunigung. Ohne Leistungsdruck und auf der Grundlage von verlässlichen und belastbaren Beziehungen sollen unsere Besucher*innen ihre Persönlichkeit und eigene Lebensmodelle entwickeln können.

In diesem Kontext ist ein elementarer Bestandteil unserer Jugendarbeit die Vermittlung von lebenspraktischer Bildung. Konkret geschieht dies in vielfältigen Angeboten, Kursen oder Workshops, wie beispielsweise dem regelmäßig stattfindenden Kochkurs oder dem „Streetart-SpacePainting“ Workshop. Dies und die Beteiligung unserer Besucher*innen führt zu einer gemeinsamen Gestaltung des Alltags und gibt dem täglichen Geschehen einen verlässlichen Rahmen. Zudem werden in Kooperationen, Netzwerken, Arbeitskreisen Angebote und Aktionen erarbeitet, sowie durchgeführt, die spezifische Bedarfe der Kinder und Jugendlichen ansprechen. So kann das Kinder- und Jugendzentrum Beispielsweise Teilhabe an Erlebnispädagogischen Programmpunkten, Beteiligungsformen oder subkulturellen Veranstaltungen ermöglichen.

Bildungsprozesse werden meist mit Schule oder anderen formalisierten Bildungsorten in Zusammenhang gebracht und auf diese Institutionen reduziert. Dennoch gibt es eine Vielzahl an Kindern- und Jugendlichen die in unserem Bildungssystem untergehen. Mit unserem Angebot möchten wir benachteiligten und förderbedürftigen Lernorte ermöglichen. Zudem kann das Roxy als Schnittstelle wichtiger Sozialisationsinstanzen fungieren und zu einer ganzheitlichen Entwicklung unserer Besucher*innen beitragen. Bildungsangebote und die damit einhergehenden Prozesse orientieren sich immer an den Entwicklungsstand unserer Klientel. Sie sollten zwar herausfordernd sein, doch zu gleich auch Erfolge und somit positive Lernerfahrungen ermöglichen.

Die Auseinandersetzung mit Wertevorstellungen in der Gesellschaft wird gefördert und ist ausdrücklich erwünscht. Die Besucher*innen werden in der Entwicklung ihrer (eigenen) Werte und Normvorstellung bestärkt. Dies kann auch eine kritische Auseinandersetzung mit von der „Norm“ abweichenden Werteentwicklung bedeuten. Dies fördert die Akzeptanz anderer Meinungen, selbst wenn diese der persönlichen Auffassung widersprechen. In diesem Kontext wird im Jugendzentrum ein gesellschaftliches Miteinander erlebt und spürbar gemacht. Besucher*innen wird in einem

geschützten Rahmen ermöglicht, sich auseinanderzusetzen und ggf. Fehler zu machen die den Prozess ihrer Persönlichkeitsentwicklung bereichern können.

Aktueller Stand und zukunftsorientierter Ausblick

Beratung und Unterstützung in schulischen Fragen und das Aufzeigen beruflicher Perspektiven stellen einen großen Teil der täglichen Bildungsarbeit dar. So gibt es vereinzelte Fälle des Austausches mit Lehrkräften, sowie anderen Akteuren sozialisationsrelevanter Institutionen.

Durch die Trägerschaft von Schulkindbetreuungsgruppen ist Zusammenarbeit und Kooperation mit der ortsansässigen Grundschule intensiver geworden und enger zusammengerückt. Gemeinsam werden angemessene Formen der Hilfe, sowie Unterstützung gesucht und umgesetzt.

Das Kernhandlungsfeld des Kinder- und Jugendzentrums Roxy soll aber weiterhin die offene Kinder- und Jugendarbeit darstellen. Hier werden bereits regelmäßig verschiedene Bildungsangebote umgesetzt. Dennoch sollen weiterhin politisch-demokratische Prozesse befördert werden. Beteiligung und demokratische Auseinandersetzung mit direkter Einflussnahme auf das Leben und die Umwelt in unserem Stadtteil sollen weiterhin bestehen und zukünftig intensiviert werden. Dies bedeutet auch in regelmäßigen Austausch mit anderen Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Vereinen, dem Bezirksrat oder anderen Initiativen zu stehen, um gemeinsam unser Quartier bzw. den Süden Braunschweigs mitzugestalten.

Ein Anliegen, ist die weitere Durchführung der im Zweijahresrhythmus stattfindenden Jugendbildungsfreizeit nach Auschwitz und Krakau. Das Roxy erachtet es als sehr wichtig, sich mit der Geschichte des Nationalsozialismus in Deutschland und dem damit verbundenen verbrecherischen System auseinanderzusetzen. Die Mitarbeiter*innen des Jugendzentrums wünschen sich zu dem eine Erweiterung der Bildungsfreizeiten in Form eines Jugendbildungsaustausches in Kreisau, Polen.

2.2 Raum für Kinder und Jugendliche

„Wir bieten einen geschützten Raum und Rahmen sowie ein fehlerfreundliches Umfeld, in dem sich junge Menschen freiwillig und selbstbestimmt ausprobieren, mitgestalten und eigene Interessen entdecken und entfalten können.“

Räumliches Angebot

Das „Roxy“ befindet sich im ersten Stock, in der rechten Hälfte des Gebäudes.

Die Einrichtung verfügt über Räumlichkeiten von ca. 320 m². Diese weisen verschiedene Funktionsräume, einen offenen Bereich und medienorientierte Räume auf. Im offenen Türbereich, können die Besucher*innen vielseitige niedrigschwellige Angebote wahrnehmen. Einen Billardtisch, Airhockey, Tischtennisplatte und Kickertisch. Außerdem ist zentral in der Mitte des Raumes, eine Art Sofalounge, wo die Besucher*innen sich aufhalten und erholen können. Im Eingangsbereich der Einrichtung, befindet sich eine orientalische Oase zum Relaxen. Auch die offene Küche mit einer Theke, lädt in dem größten Raum der Einrichtung dazu ein, sich gemeinsam an den Herd zu stellen, Gerichte zu kreieren oder anderweitig aktiv zu werden. Jede Räumlichkeit wird in angemessenen Abständen, mit den derzeitigen Besuchern neugestaltet und ggf. neuen Funktionen zugeschrieben. So wurde aus dem ehemaligen Computerraum, zum Beispiel der aktuelle Relaxraum.

Inhaltliche Ausgestaltung

Das Kinder- und Jugendzentrum Roxy bietet Kindern und Jugendlichen einen Raum ohne Leistungsdruck. Die Kinder und Jugendlichen können die Einrichtung, innerhalb der geregelten Öffnungszeiten, nach Bedarf nutzen und gemeinsam umgestalten. Die Einrichtung weist verschiedene Besucherstrukturen auf. Das Roxy kann für verschiedene Kurse besucht werden, wie zum Beispiel einen Gitarrenkurs oder einen Englischkurs. Ebenso kann die Einrichtung dafür genutzt werden, seinen Nachmittag gemütlich mit anderen Kindern und Jugendlichen zu gestalten und die verschiedenen Räumlichkeiten des Roxy's zu nutzen und deren niedrigschwellige Angebote.

Die Einrichtung möchte für Kinder und Jugendliche interessenorientiert eine angenehme Atmosphäre schaffen, sodass die Klientel die Räumlichkeiten als einen Schutzraum versteht, in denen sie Kraft schöpfen können und ihren Weg des Erwachsenwerdens gestärkt beschreiten können. Auch (oder gerade) heute ist ein „offenes“ Angebot von zentraler Bedeutung. Sehr viele Jugendliche können oder wollen sich nicht mehr auf traditionelle Jugendgruppen einlassen. Dennoch ist der Kontakt zu Gleichaltrigen sehr wichtig, um die Anforderungen im Jugendalter zu bewältigen. Aus diesem Grund sind Treffpunkte, wie das Jugendzentrum, notwendig, wo es erlaubt und möglich ist, kurzfristige und zunächst unverbindliche Kontakte zu knüpfen und Bezugspersonen kennenzulernen.

Aktueller Stand und zukunftsorientierter Ausblick

Räumliches Angebot

Das Kinder und Jugendzentrum Roxy ist für unser Klientel wie ein zweites Zuhause. Die Atmosphäre und die Gestaltung der Räumlichkeiten sorgen dafür, dass sich die Jugendlichen wohl fühlen und der Einrichtung als Besucher*innen treu bleiben. Um diesen Faktor dauerhaft aufrecht

zu erhalten, werden die Funktionen der Räumlichkeiten den aktuellen Besuchern angepasst und gemeinsam den Interessen nach umgestaltet.

So wurden im ersten Quartal des Jahres 2020, verschiedene Wandgestaltungen erneuert, um den Offenen Türbereich attraktiver zu gestalten.

Durch die Schulkindbetreuungsgruppe in den Räumlichkeiten des Kinder- und Jugendzentrum Roxy's, wird in naher Zukunft der Saal im hinteren Gebäudeteil, zu einer offiziellen Schulkindbetreuungsgruppe umgestaltet. Dieser wird dann ausschließlich im Rahmen der Schulkindbetreuung genutzt. Sind diese Umbaumaßnahmen erfolgt, wird der ehemalige Kinderraum, zu einem großen Medienraum umgebaut, sodass der aktuelle Medienraum zu einer Chilllounge mit integrierte Soundanlage umgewandelt wird.

Jugendliche in die Gestaltung des Hauses miteinzubeziehen ist fundamental für die pädagogische Arbeit. Durch die gemeinsame Arbeit in den Räumlichkeiten, wird eine höhere Zugehörigkeit mit der Einrichtung erzielt, sodass auch im Alltag ein Verantwortungsbewusstsein und eine Identifikation seitens der Kinder und Jugendlichen ermöglicht wird.

2.3 Wertschätzende Beziehungsarbeit und Stärkung der persönlichen Entwicklung

„Wir leisten wertschätzende Beziehungsarbeit, sind Anwalt und Begleiter, regen Kinder und Jugendliche dazu an, sich mit Problemen und deren Ursachen auseinanderzusetzen und unterstützen ihre persönliche Entwicklung.“

Die Erwartungen an unsere Mitarbeiter*innen und die entsprechenden Bewertungen durch Besucher*innen zeichnen ein klares Bild, welches durch die Fachliteratur unterstützt wird. Kinder und Jugendliche möchten authentische, für ihre Interessen und jugendkulturellen Bewegungen offene Personen im Jugendzentrum begegnen, die gleichwohl eine wertschätzende emotionale Nähe und eine gesunde Distanz zeigen können. Nur so können Mitarbeiter*innen die Rolle eines „anderen“ Erwachsenen einnehmen und aufgrund ihrer Angehörigkeit zu einer älteren Generation mit tradiertem relevantem Wissen akzeptiert und geschätzt werden. (vgl. Ulrich Deinet, Benedikt Sturzenhecker: Handbuch offene Kinder- und Jugendarbeit, 4. überarbeitete und aktualisierte Ausgabe; Springer VS, S.11 ff.)

Im Kinder- und Jugendzentrum Roxy treffen unsere Besucher*innen auf authentische Menschen, welche sie vorbehaltlos so annehmen wie sie sind, ganz gleich ihrer Herkunft, ihrer Religion, Hautfarbe, sexueller Vorlieben oder politischen Verfolgung. Dies bildet die Basis für den Aufbau einer wertschätzenden und belastbaren Beziehung zu unserem Besucher*innen. Der Prozess der

Beziehungsarbeit als Kernelement der OKJA bildet die Grundlage des täglichen pädagogischen Handelns. Durch belastbare Beziehungen lernen wir unsere Besucher*innen besser kennen und können somit Ressourcen erkennen und dazu anregen diese zu aktivieren. In diesem Kontext bestärken wir Kinder und Jugendliche in ihrem selbstbestimmten Handeln.

Vertrauen spielt hier ebenfalls eine große Rolle. Pädagogen der OKJA sind häufig Wegbegleiter, Berater und Anlaufpersonen für Fragen des täglichen Lebens wie z.B. Schule, Liebe, Beruf, etc. und werden regelmäßig mit diesen zum Teil sehr sensiblen Themen konfrontiert. Zielgerichtete Beratung und ehrliche Meinungsäußerung bedarf immer einem vertrauensvollen Verhältnis von Mitarbeiter*innen und Besucher*innen. Im Roxy sollen Konflikte und Probleme ausgetragen und angesprochen werden dürfen. Diese zuzulassen und möglicherweise negative Effekte auszuhalten und mit diesen umgehen lernen ist Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir möchten nicht wie vielerorts üblich einen „konflikt- und reibungsfreien“ Alltag gestalten, sondern einen durch Pädagogen begleiteten Raum für Konflikte, Diskussionen und Meinungsverschiedenheiten schaffen. Dies fördert die Selbstwirksamkeit unserer Besucher*innen und wird immer unter Wahrung des Rechtes von unserem Mitarbeiter*innen gelebt.

Ein weiterer Aspekt wertschätzender Beziehungsarbeit ist immer auch das „Kennen“ des gegenüber. In diesem Kontext legt das Roxy Wert auf eine Bekanntheit in seinem Stadtteil. Wir haben den Anspruch, bei den Kinder- und Jugendlichen umfassend bekannt zu sein. Im Optimalfall sollten alle Zielgruppenrelevanten Kinder- und Jugendlichen die Mitarbeiter*innen des Jugendzentrums diesem auch zuordnen können. Im Umkehrschluss ist das Roxy bemüht möglichst viele Kinder und Jugendliche des Stadtteils zumindest grob zu kennen und ggf. einer Clique zuordnen zu können. Dieser hehre Anspruch ist natürlich nicht umfassend umsetzbar, kann aber neben dem Alltagsgeschäft, durch eine enge Zusammenarbeit mit Akteuren des Stadtteils verbessert werden.

Aktueller Stand und zukunftsorientierter Ausblick

Das Roxy ist ein Ort der Zusammenkunft in dem ein wertschätzender und respektvoller Umgang das tägliche Miteinander prägt. Diese „Wir-Kultur“ einer Gemeinschaft, trotz unterschiedlicher Individuen, hat eine familiäre Umgangskultur etabliert und wird von den Mitarbeiter*innen gelebt.

Dieses Verhalten spiegeln unsere aktuellen Besucher*innen wieder. Die im Roxy gegenwärtigen Cliques und Besucher*innen sind über Monate und Jahre anhand dieses Prozesses gewachsen und haben diesen verinnerlicht. Das Team legt verstärkt seinen Fokus auf ein wertschätzendes Miteinander, welches die Grundlage für eine vertrauensvolle und belastbare Beziehungsarbeit legt.

Dies bedeutet aber auch den Faktor Zeit zu bedenken. Zeit für seine Besucher*innen zu haben, ist im Rahmen des vielfältigen und komplexen Arbeitsfeldes (Verwaltung, Koordinationsaufgaben, Schulkindbetreuung, etc.) der OKJA nicht immer selbstverständlich. Daher ist es uns als Team ein

Anliegen sich bewusst Zeit für unsere Besucher*innen und deren Belange zu nehmen. Das heißt mitunter auch andere Aufgaben Tätigkeiten ggf. zurückzustellen und sich auf die Klientel einzulassen.

2.4 Medienbezogene Jugendarbeit

„Wir ermöglichen Kindern und Jugendlichen einen Zugang zu neuen Medien, fördern Kompetenzen digitaler Lebenswelten, sowie die reflexiv selbstbestimmte Mediennutzung.“

Digitalen Medien kommt heute in allen Altersstufen und besonders im Entwicklungsprozess von Kindern und Jugendlichen ein hoher Stellenwert zu. Im zunehmenden Alter spielen digitale Medien heutzutage eine immer wichtigere Rolle im Sozialisationsprozess. Das Internet löst das Fernsehen in den unterschiedlichsten Altersgruppen nach und nach als Leitmedium ab. Befindet sich das Kind im Jugendalter, ist dieser Prozess schon vollendet. Dabei kommt heute aus medienpädagogischer Perspektive, den informell erworbenen medienbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten mit digitalen Medien und den damit einhergehenden Erfahrungen mit den Angeboten des Internets und den neuen Umgangsweisen eine besondere Bedeutung zu (z.B. im Rahmen sozialer Netzwerke).

Medienpädagogische Arbeit

In der medienpädagogischen Arbeit geht es darum, den Kindern und Jugendlichen Kompetenzen für digital interaktive Lebensräume zu vermitteln, sowie reflexiv selbstbestimmte Mediennutzung zu fördern. Demnach sollen junge Menschen dabei unterstützt werden selbstbestimmt, verantwortungsbewusst, kritisch und kreativ mit Medien umzugehen. Das beinhaltet, dass sie sich den bestehenden Risiken und Konsequenzen des eigenen Handelns im Netz bewusstwerden.

Aktueller Stand und zukunftsorientierter Ausblick

Den Besucher*innen der Einrichtung bezüglich der Interessen an den diversen Endgeräten gerecht zu werden, ist nicht immer leicht, jedoch ist der Austausch und die Auseinandersetzung bezüglich der Anschaffung verschiedenster Geräte wichtig.

So sind die Fachkräfte dazu angehalten, regelmäßig und gegenwärtig die Interessen und Bedürfnisse der Klientel bezüglich digitaler Medien zu erfassen. Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen die „neuen Medien“ zu entdecken und Anwendungen, sowie Risiken zu erarbeiten. Das Kinder- und Jugendzentrum Roxy bietet hierzu verschiedene Endgeräte wie zum Beispiel Spielkonsolen, 4K/360° Kameras und Actionkameras an, sowie einen Leistungsstarken Computer mit einem Video/Fotobearbeitungsprogramm an. Ein weiteres digitales Tool (Mentimeter), um Ergebnisse zu sichern, wird im Rahmen der autonomen Öffnung verwendet.

In den verschiedenen Bildungsangeboten mit dem Einsatz digitaler Endgeräten, wird auf die Nutzung und die damit einhergehende Verantwortung und Risiken eingegangen.

2.5 Vielfältige Freizeitmöglichkeiten, gemeinsame Erlebnisse

„Wir vermitteln vielfältige Freizeitmöglichkeiten, Lebensfreude und Spaß für Kinder und Jugendliche durch gemeinsame Erlebnisse und setzen realisierbare Ideen und Vorschläge mit der Klientel um.“

Offene Kinder und Jugendarbeit setzt eine freiwillige Teilnahme der Besucher*innen voraus. Kinder- und Jugendliche werden aktiv in die Freizeitgestaltung eingebunden oder gestalten diese gänzlich in Eigenregie. Die Freizeitgestaltung orientiert sich daher immer an den aktuellen sozial-informellen Praxen, Bedürfnissen und Interessen der jugendlichen Peergroups. Dies führt gleichzeitig zu einer pädagogischen Grundhaltung unserer Arbeit - unsere Besucher*innen nehmen nicht aufgrund eines bildungs- oder erzieherischen Mehrwerts an unseren Angeboten teil, sondern weil diese ihnen Spaß, Kontakte mit der Peergroup und positive, spannende Erlebnisse versprechen.

Durch eine vielfältige und abwechslungsreiche Freizeitgestaltung möchten wir Kindern und Jugendlichen die Lust und Freude an gegebenenfalls unbekannten Freizeitaktivitäten ermöglichen.

Neben den Alltagsaktivitäten zeigt die Erfahrung, dass Jugendliche sich häufig für Tagesfahrten, Ausflüge und Freizeiten außerhalb ihres Quartiers begeistern lassen. Um diesem Wunsch nach spannenden und abwechslungsreichen Erlebnissen nachzukommen, werden speziell in den Ferienzeiten und an Brückentagen entsprechende Fahrten und Aktivitäten mit der Klientel geplant und angeboten. Ziel ist es unseren Besucher*innen positive Erlebnisse zu ermöglichen. Die dort gesammelten Erfahrungen erweitern den Horizont, ermöglichen eine ungezwungene Auseinandersetzung mit anderen Orten und Kulturen, fördern das Gemeinschaftsgefühl und stärken die Bindung zu unserer Einrichtung.

Workshops, Kurse, Turniere oder andere zielgerichtete Events sind gern gesehene Abwechslungen von dem Alltagsgeschehen und werden gerne besucht. Eine Kombination von Wissensvermittlung und Erlebnis bereitet den Weg für ein lustvolles Freizeiterlebnis. Die Erfahrung zeigt, dass die Kombination aus Event und gemeinsamen Essen sehr gut angenommen wird.

Aktueller Stand und zukunftsorientierter Ausblick

Wie bereits beschrieben ist der Wunsch nach Fahrten und besonderen Erlebnissen bei unseren Besuchern stets präsent. So sind in 2020 Beispielsweise zwei Freizeiten geplant. Zudem wird in Kooperation mit dem Arbeitskreis Sport und Bewegung über mögliche Sportfreizeiten nachgedacht.

Neben diesen eher Spaß und Erlebnisorientierten Freizeitaktivitäten, ist für das Jahr 2021 eine erneute Jugendbildungsreise nach Auschwitz/Krakau geplant.

2.6 Aktive Beteiligung, direkte Einflussnahme und Autonomie

„Wir sorgen für Möglichkeiten der Partizipation und einer direkten Einflussnahme, übertragen Kindern und Jugendlichen mit zunehmendem Alter Verantwortung und verstehen dies als Grundlegende Elemente unserer Arbeit.“

Wie in §11 des SGB VIII festgeschrieben, besteht der gesetzliche Auftrag an den Interessen junger Menschen anzuknüpfen. Diese sollen von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, um sie zur Selbstbestimmung zu befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialen Engagement anzuregen und hinzuführen. Das Kinder- und Jugendzentrum Roxy versucht im Sinne von §11 Partizipation auf unterschiedlichen Ebenen in die Lebenswelten unserer Besucher*innen zu integrieren und spürbar umzusetzen.

Beteiligung und Freiwilligkeit sind unmittelbar miteinander verknüpft und bedingen sich gegenseitig. Sie bilden also einen integralen Bestandteil der offenen Kinder und Jugendarbeit. Das Roxy baut auf ein freiwilliges Mitwirken in der Schaffung attraktiver und interessenorientierter Alltagsgestaltung. Wie bereits zuvor verdeutlicht ist die Beteiligung, Mitgestaltung und Einbringung der eigenen Meinung ein fester Bestandteil des täglichen Miteinanders und ist bereits fest im Alltagsgeschehen verankert. Sie findet insbesondere durch Gespräche oder situative „Vollversammlungen“ im Alltag statt und fußt hierbei auf wertschätzender Beziehungsarbeit und einer gesunden Gesprächskultur.

Partizipation soll unseren Besucher*innen Formen demokratischer Aushandlungsprozesse näherbringen und kommunikative Diskurse anregen.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass diese „Alltagspartizipation“ schnell und vor allem erkennbare Wirkungseffekte zeigt und entsprechend gut angenommen wird. Die Formen der „Alltagspartizipation“ des Kinder- und Jugendzentrums Roxy umfassen überwiegend folgende Ausdrucksformen:

- Aktives Zuhören und das Beobachten unserer Besucher*innen hinsichtlich ihrer geäußerten Interessen, aktuell relevanten Themen, Meinungen und ggf. Gefühlslagen
- Situative Übertragung von Verantwortung, Aufgaben oder ehrenamtlichen Tätigkeiten
- Klassische Tür-und-Angel-Gespräche
- Nutzung der vielfältigen Kanäle der sozialen Netzwerke (z.B. Signal, Instagram)
- Situative konfliktbasierende Dialoge

Neben der „Alltagspartizipation“ nutzen die Mitarbeiter*innen des Jugendzentrums formell geprägte Aushandlungsmodelle. Diese können in Form von Vollversammlungen, Konferenzen oder digitalen Beteiligungstools stattfinden.

Durch die diversen Beteiligungsformen wird unseren Besucher*innen die Möglichkeit geboten aktiv an der Gestaltung unserer Angebote mitzuwirken. Aus diesen entstanden bereits regelmäßig stattfindende Angebote wie Kochangebote oder Jungennächte.

Im Kontext der partizipativen Arbeit ist die Förderung und Entwicklung von Verantwortungsübernahme und Selbstverwirklichung/Selbstwirksamkeit für uns von großer Bedeutung. Autonomie anregen und die Bestrebungen jugendlicher Besucher*innen ernst zu nehmen und zu Fördern. Dies bedeutet auch Räume zur Verfügung zu stellen und die Kontrolle über Teilbereiche unserer Einrichtung aus der Hand zu geben und Jugendlichen Verantwortung über diese zu übertragen.

Jugendliche befinden sich in schnelllebigen Lebenswelten und haben aufgrund dessen nicht immer ein hohes Maß an Verlässlichkeit. Dies kann Beteiligungsprozesse hemmen oder erschweren. Es gilt dies auszuhalten und kontinuierliche Motivationsarbeit zu leisten. Denn nur, wenn Jugendliche sich für etwas begeistern und über ausreichend Zeit und Ressourcen zur Selbstbestimmung verfügen, werden sie sich mit ganzem Herzen engagieren.

Wie bereits zuvor beschrieben, orientiert sich unsere pädagogische Arbeit an den Bedürfnissen und Interessen seiner Besucher*innen und versucht diesen nachzukommen. In Bezug auf Autonomiebestrebungen unserer Jugendlichen, bedeutet dies Räume zu schaffen. Im Roxy haben Jugendliche die Möglichkeit im Kontext der Förderung der Eigenständigkeit und Verantwortungsübernahme, unsere Einrichtung eigenständig zu öffnen. So entstehen autonome Öffnungszeiten für Jugendliche, welche von ihnen in eigen Regie durchgeführt und gestaltet werden. Das Roxy wird somit zu einem Erprobungsraum für Ehrenamt, sozialen Engagement und Miteinanders und speziell für die selbstbestimmte Ausgestaltung der eigenen Freizeit. Besonders hervorzuheben ist hierbei, dass die Mitarbeiter*innen keinen Einfluss auf die Freizeitgestaltung nehmen und „nur“ begleitend und beratend agieren. Selbstverständlich ist dies ein Prozess der auf einer wertschätzenden Beziehungsarbeit und gegenseitigem Vertrauen basiert. Die Mitarbeiter*innen des Jugendzentrums bereiten Jugendliche auf die Übernahme der Verantwortung vor und erarbeiten gemeinsam mit den Besucher*innen den Rahmen und die Regeln autonomer Öffnungen. Dem pädagogischen Personal ist bewusst, dass es zu Fehlverhalten oder Grenzüberschreitungen kommen kann. Wir sehen dies als Chance für Aushandlungsprozesse und als Lernfeld der Persönlichkeitsentwicklung unserer Besucher*innen. Versicherungs- und Haftungsrelevante Fragestellungen werden von den Mitarbeiter*innen im Vorfeld geklärt und dürfen kein Ausschlusskriterium für autonome Öffnungszeiten im pädagogischen Handlungskonzept des Kinder- und Jugendzentrums Roxy darstellen.

Neben allen Formen und Möglichkeiten der Partizipation, ist unser oberstes Ziel nach wie vor, die Entwicklung einer belastbaren „Wir-Kultur“, in der jeder Besucher*innen das Gefühl hat ein gestaltender, wertgeschätzter Teil des täglichen Miteinanders zu sein.

Aktueller Stand und zukunftsorientierter Ausblick

Die partizipative Arbeit ist ein Schwerpunkt unseres Arbeitsalltags und wird in den bereits geschilderten Formen regelmäßig umgesetzt und beeinflusst somit direkt unsere Programmgestaltung. Tagesfahrten und Ferienfreizeiten werden gemeinsam mit unseren Besucher*innen geplant und orientieren sich an ihren Interessen. Ebenso finden sich wöchentlich wiederkehrende Angebote in unserem Monatsprogramm wieder, welche aus den Wünschen unserer Besucher*innen entstanden sind.

Die zuvor geschilderten autonomen Öffnungszeiten werden aktuell regelmäßig und sehr erfolgreich im Roxy durchgeführt. Unsere Besucher*innen verlängern eigenständig unsere täglichen Öffnungszeiten (Beispielsweise montags ab 18:00 Uhr) oder öffnen das Kinder- und Jugendzentrum an Wochenendtagen. Die autonomen Öffnungszeiten sind momentan noch als ein Pilotprojekt zu betrachten. In diesem Kontext arbeiten wir mit Wissenschaftlern der LAVG (Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.) zusammen. Diese beschäftigen sich beispielsweise mit den intrinsischen Motivationen und gegebenenfalls Problemstellungen der beteiligten Besucher*innen. Die gesammelten Ergebnisse werden dahingehend evaluiert. Um die Ergebnisse zu sichern, wird hier die Event Management Software Mentimeter verwendet, welche interaktive Präsentationen und Befragungen mit anschließender Ergebnissicherung ermöglicht.

Zukünftig erhoffen sich die Mitarbeiter*innen des Kinder- und Jugendzentrums Roxy eine dauerhafte Etablierung der autonomen Öffnungszeiten. Wünschenswert wäre zudem die Heranführung an Ehrenamt und Verantwortungsübernahme jüngerer Generationen.

2.7 Zuständigkeit für alle Kinder und Jugendlichen und deren Belange –Vernetzung, Kooperationen

„Wir sind nach §11 Abs. 1 SGBVIII zuständig für alle jungen Menschen. Wir vernetzen uns, schaffen Synergieeffekte und machen diese für Kinder und Jugendliche direkt nutzbar.“

Das Kinder- und Jugendzentrum Roxy existiert seit nunmehr 40 Jahren und ist entsprechend tief mit dem Stadtteil verwurzelt. Wir sind als Jugendarbeiter*innen somit zwangsläufig im Quartier bekannt und möchten uns dies zu Nutze machen. Wie bereits ausgeführt sind wir bestrebt bei allen Kindern und Jugendlichen einen gewissen Bekanntheitsgrad zu erreichen. Entsprechend sollen sich unsere Angebote und Öffnungszeiten in erster Linie an alle Kinder und Jugendlichen, aber auch an deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten richten. Durch die ebenfalls bereits erläuterten Kooperationen und Zusammenarbeit mit den Stadtteilrelevanten Institutionen ist das Fundament hierfür bereits gelegt. Zudem werden unsere Monatsprogramme über unsere Homepage oder eben Institutionen und Vereine verbreitet. Somit wird einem großen Publikum unser Programm zugänglich gemacht.

Besondere Aktionen, wie Beispielsweise die traditionelle Fahrt zu den Halloweeks in den Heidepark, wird über die Stadtteilzeitschrift oder ggf. die Braunschweiger Zeitung beworben und sichtbar gemacht. Wichtig ist uns hierbei, allen interessierten Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an solchen Aktionen zu ermöglichen. Einigen Besucher*innen fehlen schlicht die finanziellen Mittel oder es herrscht Skepsis seitens der Eltern. Das Jugendzentrum sieht sich hier in der Pflicht Lösungen zu finden die eine Teilhabe ermöglichen.

Das Kinder- und Jugendzentrum Roxy ist zudem sehr gut vernetzt. So ist es teil diverser Arbeitskreise (Erlebnispädagogik, Digitale Welten, Sport- und Bewegung), dem Südstadt Plenum, Kooperation mit der GS Mascheroder Holz, anderen Schulkindbetreuungsträgern, örtlichen Vereinen, sowie dem Runden Tisch Braunschweig Süd. Durch diese enge Verknüpfung, ist das Roxy und seine Arbeit für andere im Stadtteil relevante Personengruppen sichtbar. In diesem Kontext beteiligt sich das Roxy in der Planung und Durchführung an Stadtteilfesten wie Beispielsweise dem Kinderflohmarkt oder dem Drachenfest in Rautheim.

Eine solch breite Vernetzung ist sehr zeitintensiv und bindet Kapazitäten. Allerdings wird durch dieses Netzwerk unsere Angebotspalette bedeutend erweitert und ist vielfältiger austariert. Zudem wird die Bekanntheit unserer Einrichtung über den Stadtteil hinaus gesteigert und erreicht entsprechend mehr Kinder und Jugendliche. Aufgrund dieser Argumentationskette betrachten wir die Teilhabe und Pflege unseres Netzwerkes als zielführend und erhaltungswert.

Aktueller Stand und zukunftsorientierter Ausblick

Die geschilderten Vernetzungsstrukturen sollen weiter erhalten werden und bei Bedarf intensiviert werden. Die Mitarbeiter*innen des Kinder- und Jugendzentrums Roxy sind immer offen für neue Vernetzungen und Kooperationen im Süden Braunschweigs, wenn sie der Offenen Kinder- und Jugendarbeit förderlich erscheinen. Abschließend möchten wir weiter an der Erhaltung und Verbesserung des Lebensraums im Stadtteil für alle Kinder und Jugendlichen arbeiten.

2.8 Gut Drauf

Das Kinder- und Jugendzentrum Roxy ist seit Anfang des Jahres 2015 eine offiziell zertifizierte Gut Drauf Einrichtung. Gut Drauf ist ein Programm der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), welches einen gesunden Lebensstil für Kinder und Jugendliche fördert. Ziel ist es die Gesundheit unserer Besucher*innen in den Themenfeldern der gesunden Ernährung, der Bewegung und der Stressregulation durch attraktive und lustvolle Angebote zu stärken und zu sensibilisieren. Unsere Einrichtung orientiert sich hierbei in ihrer Angebotsgestaltung an den Interessen und Bedürfnissen unserer Besucher*innen. Die Mitarbeiter*innen des Kinder- und Jugendzentrums Roxy haben alle die Gut Drauf Basisschulung absolviert und berücksichtigen die zuvor erläuterten

Themenschwerpunkte des Programms in der Schaffung ihrer pädagogischen Angebote, sowie der räumlichen Gestaltung.

Aktueller Stand und zukunftsorientierter Ausblick

Die Gut Drauf Standards werden in täglichen Angeboten, wie z.B. wöchentliches Kochstudio, Tischtennisturniere, etc. regelmäßig umgesetzt. Unsere Besucher*innen nutzen regelmäßig den Entspannungspavillon, sowie den Chill-Out-Raum. Gezielte Entspannungsangebote wie Beispielsweise Traumreisen oder Gesichtsmasken werden hingegen nicht wie gewünscht angenommen.

Das Kinder- und Jugendzentrum Roxy strebt für das erste Quartal 2021 die Gut Drauf Nachzertifizierung der Einrichtung an.

3 Projektorientierte Sozialarbeit

Offene Kinder- und Jugendarbeit bedeutet immer auch über den eigenen Stadtteilrand hinaus zu schauen. In diesem Kontext arbeitet das Roxy wie bereits beschrieben mit anderen Akteuren und Institutionen der OKJA zusammen. Aus diesen Kooperationen und Institutionsübergreifenden Zusammenschlüssen entstehen mitunter Arbeitskreise und besondere Veranstaltungen. Diese für das Roxy besonders prägenden und herausstechenden Veranstaltungen und Interessenzusammenschlüssen, werden im Folgenden beschrieben.

Südstadt Open Air

Ein aus unserer Sicht herausragendes, wiederkehrendes Event der Jugendkulturarbeit ist das Südstadt Open Air. Dies ist eine Open Air Veranstaltung, welche es Jugend- und Nachwuchsbands ermöglicht, auf einer professionellen Bühne vor Publikum erste Auftritte zu absolvieren.

Veranstaltet wird dieses Event in Kooperation mit den ebenfalls im Süden Braunschweigs befindlichen Jugendzentren Heidberg und Rautheim. Aufgrund der Größenordnung der Veranstaltung (ca. 1.500 – 2.000 Besucher) ist eine enge Zusammenarbeit und Aufgabenteilung in der Planung des Events notwendig.

Mit dem Auftritt der Jugendlichen/Regionalen Bands, sowie den „Headlinern“, möchten wir die Zielgruppe unserer Stadt in ihrer Kreativität unterstützen und Besuchern in jeder Altersklasse ein tolles Event ermöglichen.

Aktueller Stand und zukunftsorientierter Ausblick

Aufgrund der Erfahrungen und des Erfolges des Südstadt Open Airs, ist die jährliche Durchführung der Veranstaltung geplant. Der ursprüngliche zweijährige Rhythmus wird somit aufgebrochen. Durch die Größe des Organisationsteams ist eine jährliche Durchführung gut realisierbar. Das Konzept der Veranstaltung und das damit einhergehenden Rahmenprogramm wird jährlich evaluiert und weiterentwickelt.

Als nächster Schritt ist die Gründung eines Südstadt Open Air Vereins geplant. Dies würde finanzielle und administrative Aspekte der Veranstaltung enorm erleichtern und würde zudem Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements schaffen. Die Gründung und Ausgestaltung des Vereins sind aktuell in der Entstehung und sollen noch in 2020 umgesetzt werden.

Im Anhang dieser Konzeption befindet sich das Kurzkonzept des Südstadt Open Air's.

NiteJam – Mitternachtsbasketball

Die NiteJam orientiert sich an Projekten der gewaltpräventiven Sozialarbeit aus Großstädten der USA. Der Ansatz verfolgt die Schaffung alternativer Angebote zur Abendgestaltung junger Erwachsener. Die NiteJam existiert nunmehr seit über 20 Jahren. Das Roxy ist mittlerweile seit 2016 Kooperationspartner des Kinder- und Jugendzentrums Rüningen, welches die Veranstaltung ins Leben gerufen hat. Komplettiert wird das Veranstalterteam von den 1. Liga Basketballern der „Löwen Braunschweig“. Die NiteJam Saison erstreckt sich über den Zeitraum November bis März. Sie findet einmal monatlich in der Güldensporthalle der Braunschweiger Innenstadt statt.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen (16 – 27 Jahre) nachts von der Straße zu holen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich körperlich auszutoben, „überschüssige Kräfte“ abzubauen, sich auszutoben und keine Langeweile aufkommen zu lassen in dem man ihnen den Zugang zu Sporthallen ermöglicht, ist der Ansatz dieser gewaltpräventiven Sport- und Jugendsozialarbeit.

Letztlich erhöht sich durch diese sportlichen (Erfolgs-)Erlebnisse das Vertrauen in die eigene Kompetenz und den eigenen Körper. Dies wiederum beeinflusst die Persönlichkeitsfindung und Identitätsentwicklung. Besonders durch den direkten Leistungsvergleich mit anderen Personen oder wenn die Leistung durch Erwachsene anerkannt wird.

Aktueller Stand und zukunftsorientierter Ausblick

Aufgrund seiner langen Historie, hat die Veranstaltung sich stetig weiterentwickelt. So werden momentan Beteiligungsmodelle (z.B. Mentimeter) und der Einsatz digitaler Medien erprobt. Zudem äußerten Besucher*innen vermehrt den Wunsch die NiteJam Saison zu verlängern oder alternativ „SommerJams“ anzubieten. Diese Wünsche werden in die Planung der nächsten Saison mit einbezogen und auf ihre mögliche Realisierung geprüft.

Im Anhang dieser Konzeption befindet sich das Kurzkonzept der NiteJam - Mitternachtsbasketball.

Südstadtplenum

Das Südstadtplenum ist ein Interessenszusammenschluss ähnlich eines Arbeitskreises im Süden Braunschweigs. Dieser vereint Akteure und Institutionen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des südlichen Speckgürtels Braunschweigs. Seine Teilnehmer setzen sich aus Vertretern der Jugendeinrichtungen des KJZ Heidberg, Rautheim, Roxy, AWO und der Koordinationsstelle für Jugendbeteiligung zusammen.

So wird jährlich ein Event für Jugendliche veranstaltet, welches gezielte Beteiligungsaspekte beinhaltet und mit Sport, Spaß und gesunder Ernährung begleitet wird. Ziel ist es demokratische Beteiligungsprozesse bei unseren Besucher*innen zu etablieren und ihnen Möglichkeiten der direkten Einflussnahme anzubieten. Konkret bedeutet dies in kleiner Form die Mitgestaltung ihrer Lebenswelt oder ihres Stadtteils.

Aktueller Stand und zukunftsorientierter Ausblick

Dies kann zum Beispiel durch kleinere Etats der Stadtteile erfolgen, welche die Jugendlichen eigenständig und sinnvoll einsetzen sollen. Um eine Zielgerichtete Investition zu gewährleisten, wird dies im Rahmen eines Events des Südstadtplenums präsentiert und von den Jugendlichen veranschaulicht.

Dieses Beteiligungsmodell, soll alle drei bis vier Jahre stattfinden.

RuTiBS – Runder Tisch Braunschweig Süd

Der Runde Tisch ist ein Zusammenschluss von Vereinen, Privatleuten und Institutionen, die sich in den Stadtteilen Südstadt, Mascherode, Lindenberg, Rautheim und Elmaussicht für die Belange von Kindern und Jugendlichen einsetzen wollen.

Der Runde Tisch ist nicht partei- oder konfessionsgebunden, sondern versteht sich als Netzwerk um gemeinsam an Themen und Veranstaltungen zu arbeiten.

Aus diesem Zusammenschluss entstanden jährlich wiederkehrende Veranstaltung wie das Drachenfest, Kinderflohmarkt, Fahrradrallye und das Sportfest der Grundschule Lindenberg. Zielgruppe der Veranstaltungen sind vorwiegend Kinder zwischen 6 und 14 Jahren. Hintergrund der Events ist die Schaffung eines Zugehörigkeitsgefühls der Bürger*innen des Stadtteils, sowie positive Erlebnisse und Orte der Begegnung zu ermöglichen.

Aktueller Stand und zukunftsorientierter Ausblick

Seit 2018 sind einige ehrenamtliche Mitglieder des RuTiBS nicht mehr im Runden Tisch aktiv. Daher wird vermehrt um neue Mitglieder geworben.

Um den aktuellen Bedürfnissen und Interessen der Bürger*innen der Südstadt gerecht zu werden, ist eine Umgestaltung der Veranstaltungsreihe ein Diskussionsthema.

4 Schulkindbetreuung

Das Kinder und Jugendzentrum Roxy ist als städtische Einrichtung Träger von zwei Schulkindbetreuungsgruppen. Diese befinden sich an zwei unterschiedlichen Standorten und umfassen jeweils 20 Betreuungsplätze. Die Standorte der Gruppen befinden sich zum einen in Räumlichkeiten unserer Einrichtung und in einem Betreuungspavillon auf dem Schulhof der ortsansässigen Grundschule (GS Mascheroder Holz). Der Betreuungspavillon wird im Rahmen des Schulkindbetreuungsmodells „Klassenraum Plus“ (Doppelnutzung) genutzt.

Schulkindbetreuung ist ein familienunterstützendes Angebot, welches es beiden Elternteilen bzw. Erziehungsberechtigten ermöglicht beruflichen Verpflichtungen nachzukommen und sich an dem Wohl und Bedürfnissen des Kindes orientiert. Kindern unserer Schulkindbetreuung soll nach Schulschluss ein angenehmer Ort zum Wohlfühlen, Miteinander und der Entwicklung und Förderung von Kompetenzen angeboten werden. Dies bedeutet, dass die täglich wiederkehrenden Abläufe wie Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung kindgerecht und motivierend gestaltet und begleitet werden. Die sich anschließende Betreuungszeit soll Kindern Freispiel oder niedrigschwellige Angebote ermöglichen. Diese orientieren sich stets an den Interessen, Wünschen und Bedürfnissen unserer Betreuungskinder. In regelmäßig stattfindenden Beteiligungsformen werden die Kinder an erste demokratische Grundformen herangeführt und haben so die Möglichkeit ihre Vorstellung der Angebotsgestaltung und des täglichen Miteinanders mit einzubringen.

Grundlegend ist den Mitarbeiter*innen der Schulkindbetreuung wichtig jedes Kind individuell, den Möglichkeiten entsprechend, zu begleiten und zu fördern. Werte wie Toleranz, Respekt und Wertschätzung werden gelebt und unterstützt. Das soziale Miteinander und das Entwickeln eines Gemeinschaftsgefühls gehen mit diesen Werten einher. In diesem Kontext entsteht eine angemessene Gesprächskultur, welche aber auch Konfliktfähigkeit und Kompromissbereitschaft anregt.

Die Schulkindbetreuung des Kinder- und Jugendzentrums Roxy hat sich im Rahmen von Studientagen ein eigenständiges Konzept der Schulkindbetreuung erarbeitet. Dieses befindet sich im Anhang dieser Hauskonzeption.

Aktueller Stand und zukunftsorientierter Ausblick

Die Schulkindbetreuungsgruppen des Jugendzentrums arbeiten kontinuierlich an der Weiterentwicklung ihrer Angebotsgestaltung. So sind aufgrund der unterschiedlichen Standorte spezifische „Pendler Angebote“ geplant, welche allen Betreuungskindern zugänglich gemacht werden. Beispielsweise findet einmal in der Woche ein Sport und Bewegungsangebot in der Sporthalle der Grundschule statt, welches durch ein parallel stattfindendes Kreativangebot ergänzt wird.

Zudem wird mit der Schule und dem ebenfalls in der GS Mascheroder Holz ansässigen Schulkindbetreuungsträger des Deutschen Roten Kreuzes in Kooperation eine Trägerübergreifende Angebotskultur entwickelt. So wird einmal monatlich ein Trägerübergreifendes Angebot gestaltet oder gemeinsame Veranstaltungen und Ausflüge, wie Beispielsweise Fußballturniere oder ein Tagesflug in den Indoorspielplatz geplant und durchgeführt.

Aufgrund des hohen Bedarfs an Betreuungsplätzen in unserem Planungsbereich, plant das Kinder- und Jugendzentrum die Ausweitung der Betreuungsplätze. Dies würde die Schaffung einer dritten Gruppe bedeuten. Die Eröffnung ist zum Beginn des Schuljahres 2020/2021 geplant.

Anhang

Kurzkonzept NiteJam - Mitternachtsbasketball

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen (16 – 27 Jahre) nachts von der Straße zu holen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich körperlich auszutoben, „überschüssige Kräfte“ abzubauen, sich auszutoben und keine Langeweile aufkommen zu lassen in dem man ihnen den Zugang zu Sporthallen ermöglicht, ist der Ansatz dieser gewaltpräventiven Sport- und Jugendsozialarbeit.

Die Bedeutung des Sports ist bei Jugendlichen besonders hoch. Jeder 2. Jugendliche ist Mitglied im Sportverein, nicht-organisiertes Sporttreiben ist so hoch wie nie. 71% aller Sporttreibenden sind Jugendliche.

Sozialisationsleistungen im Sport sind

- die Bereitschaft zu Leistung
- die (soziale) Auseinandersetzung mit Gegnern, Mitspielern mit sich selbst
- der Einsatz von Körper und Geist.

Allerdings sind diese Leistungen immer eingebunden in oder auf Vorsozialisierungen und auf gesamtgesellschaftlichen Zusammenhänge.

Durch sportliche Betätigung können sich Zustände des Wohlfühlens (ausgeglichener, ruhiger, aktiver) einstellen und die Akzeptanz des eigenen Körpers durch dessen effektive Nutzung stellt sich ein.

(Beispiel – wer nach einer anstrengenden sportlichen Tätigkeit „mal so richtig kaputt“ war, weiß, dass sich anschließend ein äußerst angenehmes Gefühl in Körper und Geist breitmacht).

Langfristig erfolgen dadurch

- Stressreduktion
- Depressionsminderung
- eine allgemeine Aktivierung
- eine verbesserte Körperwahrnehmung.

Letztlich erhöht sich durch diese sportlichen (Erfolgs-)Erlebnisse das Vertrauen in die eigene Kompetenz und den eigenen Körper. Dies wiederum beeinflusst die Persönlichkeitsfindung und Identitätsentwicklung. Besonders durch den direkten Leistungsvergleich mit anderen Personen oder wenn die Leistung durch Erwachsene anerkannt wird.

Andererseits bieten sportliche Aktivitäten Abwechslung, Unterhaltung, Geselligkeit im täglichen Ablauf bzw. bei der Gestaltung der eigenen Freizeit.

Sport in der Jugendarbeit

- erzeugt Kommunikation
- lockert Situationen
- ist Übungsfeld zur Persönlichkeitsausformung
- steuert sozialer Deprivation entgegen

bedeutet, dass Jugendliche an attraktiven sportlichen Angeboten teilnehmen können und nicht aus Kostengründen bei kommerziellen Anbietern durchfallen.

Jugendliche haben heute auch in Deutschland veränderte Freizeitgewohnheiten. So bevorzugen sie z.B. Zeiten ab 22:00 Uhr bis in die frühen Morgenstunden zum gemeinsamen Ausgehen. Aber, gerade nachts und hier vor allem an den Wochenenden langweilen sich Jugendliche sehr häufig, da es vielfach an guten und kostengünstigen Freizeitangeboten fehlt.

Kostenlose Mitternachtsangebote in dieser Zeit – dies war eine Überlegung – sind für Jugendliche sehr attraktiv und bieten eine Alternative zum Herumhängen auf der Straße, in Clubs, Kneipen oder Discos.

Aus diesen Überlegungen heraus wurden u.a. folgende Zielsetzungen formuliert:

- ein offenes, attraktives, an den Freizeitgewohnheiten junger Menschen orientiertes, kostenloses Sport- und Bewegungsangebot machen,
- den Jugendlichen eine Möglichkeit zum gemeinsamen Tun und Erleben bieten (integrativer Aspekt),
- das Selbstbewusstsein Jugendlicher durch positive körperbetonte und sportliche Erfahrungen stärken.

Aus unseren Erfahrungen und Beobachtungen der 15 jährigen Veranstaltungsreihe lässt sich folgendes Fazit ziehen:

- das Mitternachtsangebot holt junge Menschen von den Straßen und eröffnet ihnen die Möglichkeit zur sportlich-spielerischen, wie „Selbst-Präsentation“
- das Mitternachtssportangebot muss für alle Interessierten, ob Jung oder Alt, Mann oder Frau, leistungsschwach oder leistungsstark offen sein und entsprechende wettkampf- wie freizeitsportliche Angebote offen halten.
- als Zeitraum hat sich die überwiegende Zahl der Jugendlichen für 20:00 bis 02:00 Uhr ausgesprochen.

Kurzkonzept Südstadt Open Air

Veranstalter: Stadt Braunschweig Jugendförderung Kinder – und Jugendzentrum Roxy, Heidberg & Rautheim

Im Jahr 2019 planen wir erneut ein Südstadt Open-Air-Konzert, wie schon in den Jahren 2015, 2016 und 2018. Dieses Jahr wird das Event mit einem Festival Charakter erweitert. Der Festplatz wird vergrößert und mit einer zweiten kleinen Bühne bestückt, umfangreicheres Catering wird angeboten und durch einen zweiten Getränkewagen ergänzt. Des Weiteren werden bekannte „Headliner“ der vorgesehenen Musikrichtungen eingekauft (6.000€ Budget).

Die Genres werden im Bereich Rock, Pop & Rap liegen. Zu harte Musik soll außen vor bleiben (z.B. Death Metall) um eine gewisse Sponsoring - Fähigkeit zu gewährleisten und ein möglichst breites Publikum anzusprechen.

In diesem Jahr soll es erneut Jugend- und Nachwuchsbands ermöglicht werden, erste Auftritte vor Publikum zu absolvieren.

Der Start oder das Fortbestehen einer Band setzt häufig Talent, Durchhaltevermögen, finanzielle Aspekte und die Möglichkeit sich zu präsentieren voraus. Wir möchten diese Punkte im Sinne der Jugendarbeit verbinden, in dem wir den Bands eine Bühne zum Sammeln wichtiger Erfahrungen bieten und mittels einer kleinen Gage (150€ pro Band) den Auftritten somit eine Wertschätzung verleihen. Die positiven Erfolge der letzten drei Open Air Events in den Jahren 2015, 2016 und 2018 haben uns darin bestärkt, diese Veranstaltung erneut durchzuführen.

Die Nachwuchsbands und Künstler dürfen sich dort in einem Auftrittszeitraum von etwa 30 Minuten der Öffentlichkeit präsentieren (Abhängig nach Anzahl der teilnehmenden Künstler/Bands).

Die Werbung / Ausschreibung für das Open Air wird über Plakate, Flyer, Homepage Roxy, Heidberg & Rautheim erfolgen. Ein professionelles Layout wird durch einen Grafiker erstellt.

Ziel der Veranstaltung ist es, jungen Bands aus der Region eine Möglichkeit zu geben unter freiem Himmel, vor einer größeren Kulisse erste „Live“ Erfahrungen zu sammeln. In Braunschweig fehlen leider Auftrittsmöglichkeiten dieser Art, obwohl wir durchaus eine vielfältige junge Musikszene besitzen. Hier möchten wir ansetzen und ein attraktives Event in Braunschweig anbieten. Durch das dazugewonnene Budget für die „Headliner“, ermöglichen wir den Nachwuchsbands auf einer Bühne vor überregional bekannten Bands zu spielen.

Mit dem Auftritt der Jugendlichen/Regionalen Bands, sowie den „Headlinern“, möchten wir die Zielgruppe unserer Stadt in ihrer Kreativität unterstützen und Besuchern in jeder Altersklasse ein tolles Event ermöglichen.

Ein lokaler Sponsor (Zwergenlunch GmbH) konnte bereits, wie bei den vergangenen Events, gewonnen werden. Dieser wird erneut einen Großteil des Caterings vor Ort übernehmen.

Neben dem „professionellen“ Caterer wird das Versorgungsangebot durch Kollegen*innen der Jugendförderung ergänzt. Diese werden kostenfreie alkoholfreie Getränke und gesunde Snacks anbieten. Abgerundet wird diese Angebotspalette durch zwei Getränkewagen, welche die obligatorischen Softdrinks, Bier und Weinschorle anbieten werden.

Das Konzert selbst wird am 31.08.2019 auf dem Festplatz Griegstraße stattfinden. Die Platz-nutzung ist bereits beantragt wurden und wird uns zur Verfügung gestellt. Hier sollen zwischen 15:00 – 22:00 Uhr die Bands auftreten können. Maximal 8 unterschiedliche Bands können bei einer Spielzeit von 30 min und 20min Umbauphase in dieser Zeit spielen. Ein einstündiges Zeitfester über 22:00 Uhr hinaus garantiert die Auftrittszeit jeder Band. Um 23:00 Uhr muss/soll das Konzert beendet sein.

Auf der zweiten Bühne werden im gleichen Zeitraum verschiedene Akustikbands auftreten. Die Bands spielen immer in der jeweiligen Umbauphase der Bühnen. Somit werden Überschneidungen der Auftritte vermieden

Während des Konzertes, wird wie bereits erwähnt, der Caterer Zwergenlunch GmbH Grillgut und vegetarische Speisen anbieten. Ziel ist es wieder die Kosten für die Speisen so gering wie möglich zu halten, da die Kernklientel an diesem Tag Jugendliche sind, die naturgemäß nicht soviel Geld haben. Der Kreativität des Caterers sind keine Grenzen gesetzt.

Möglichkeiten für sichtbares Sponsoring bieten unsere Werbemedien wie Flyer, Plakate, eine ständig laufende Powerpointpräsentation im Foyer des Fachbereichs für Kinder, Jugend und Familie.

Im Einlassbereich wird eine Ausweiskontrolle stattfinden und ein Bändchen System in grün (Ü18) gelb (16+) und rot (U16) geben. Natürlich kann so nicht gänzlich der Konsum von Alkohol U16 ausgeschlossen werden, jedoch stark minimiert werden. Wir bedienen uns hier am System der School's Out Veranstaltungen im Bürgerpark.

Um den eingangs erwähnten „Festivalcharakter“ Rechnung zu tragen, wird es erstmals eine Reihe alternativer Angebote geben. So wird das Großspielgerät Fußball Dart ausgeliehen und somit eine kleine sportliche Bewegungsmöglichkeit angeboten. Hinzu kommen Informationsstände von Viva con Agua und Refugees Welcome, welche Aufklärungsarbeit zu aktuellen politisch-gesellschaftlich relevanten Themen anbieten.

Aufgrund der in diesem Jahr geplanten Vergrößerung der Veranstaltung, wird in diesem Jahr erstmals ein Sicherheitsdienst zum Einsatz kommen. Dieser wird durch die Präsenz der Feuerwehr unterstützt. Unsere Ansprechpartner sind die Freiwillige Feuerwehr Mascherode und Rautheim. Hinzu kommt ein Sanitätsdienst (Welfenambulanz).

Neben den von uns erhofften Spendengeldern, wird die Veranstaltung durch die finanziellen Haushaltsmittel der beteiligten Jugendzentren und der Stellenleitung der Abteilung Jugendförderung unterstützt.